

Lösungsvorschlag Verkehr Sauerlacher Straße in Wolfratshausen

Juni 2010

Der von maßgeblichen Vertretern der regionalen Wirtschaft unterstützte Verein **S7 – Verlängerung Jetzt e. V.** möchte zu einer sachlichen und differenzierten Meinungsbildung in der Öffentlichkeit über die S7-Verlängerung beitragen. Teile der Bevölkerung in Wolfratshausen haben schwere Bedenken zu den möglichen Folgen des Projekts geäußert. Sie befürchten deutlich verringerte Schrankenöffnungszeiten und damit eine gravierende Zunahme der Verkehrsprobleme im Bereich der Sauerlacher Straße.

Die S-Bahn-Verlängerung macht in jedem Fall umfangreiche Baumaßnahmen notwendig. Das ist die Gunst der Stunde: Wolfratshausen kann die Baumaßnahmen dafür nutzen, um die bislang problematische Verkehrsentwicklung im Bereich der Sauerlacher Straße in einer durchdachten Gesamtlösung für alle spürbar zu verbessern. Diese Chance, eröffnet durch die S-Bahn-Verlängerung, dürfte so schnell nicht wiederkehren.

S7 Verlängerung Jetzt e. V. greift dies auf und legt einen konkreten Lösungsvorschlag vor, der zur öffentlichen Diskussion anregen soll. Dabei sind weitere Ideen willkommen.

UNSER ZIEL

Wir wollen den Verkehrsfluss auf der Ost-West-Achse der Wolfratshausener Lebensader – der Sauerlacher Straße – optimieren und die Verkehrssicherheit erhöhen.

UNSER VORSCHLAG

Für den Bereich Sauerlacher Straße wird eine Gesamtlösung aus insgesamt fünf Maßnahmen erarbeitet. Das zuständige Staatliche Bauamt Weilheim unterstützt diese Gesamtlösung. Damit wollen wir auf einer Strecke von rund 1,2 Kilometern ...

- die neuralgischen Punkte
 - Kreuzung Sauerlacher Straße / Am Wasen / Königsdorfer Straße / Loisachbrücke,
 - Sauerlacher Straße / Einmündung Am Floßkanal,
 - Bahnübergang Sauerlacher Straße,
 - Sauerlacher Straße / Einmündung Auenstraße,
 - Kreuzung Sauerlacher Straße / Weidacher Hauptstraße / Schießstattstraßedurch eine technisch aufeinander abgestimmte intelligente Verkehrssteuerung entschärfen,
- den Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit bieten
- und die aus Kostengründen einzige realistische Variante (Beibehaltung der Schranke) verkehrsoptimiert umsetzen.

Ansatz

Der fließende Verkehr muss über intelligente Steuerungssysteme ganzheitlich geregelt werden. Alle Einzelmaßnahmen müssen miteinander verknüpft sein, damit sie zusammen auf das Verkehrsaufkommen angemessen reagieren und entsprechend agieren können.

Der Vorschlag kann jedoch nur Teil eines Gesamtverkehrskonzepts für Wolfratshausen sein, das es von der Kommune noch zu erstellen gilt.

Die Lösung setzt sich aus fünf Maßnahmen zusammen:

1. Kreuzung Sauerlacher Straße / Am Wasen / Königsdorfer Straße / Loisachbrücke: Überlegung Kreisverkehr

Hier werden rund 18.000 Fahrbewegungen registriert. Es sollte geprüft werden, ob ein Kreisverkehr eingerichtet werden kann.

Falls eine Kreisverkehrslösung doch nicht realisierbar ist, sehen wir die Möglichkeit, die Ampelschaltung und die Linksabbiegemöglichkeiten (Königsdorfer Straße) deutlich zu verbessern.

2. Sauerlacher Straße / Einmündung Am Floßkanal: Verbreiterung der Straße und Optimierung der Ampel

Hier sind zwei Maßnahmen erforderlich:

- Optimierung der Ampel durch eine Schaltverknüpfung mit der Schranke. Bei geschlossener Schranke und Rückstau bis zur Kreuzung muss die Ampel für Linksabbieger in den Floßkanal grün sein, da kein Gegenverkehr besteht. Nach Öffnung der Schranke erfolgt grüne Phase auf der Sauerlacher Straße.
- Verbreiterung der Sauerlacher Straße, um die vorhandene Aufstellspur für Linksabbieger zu erweitern und zu verlängern. Die verbesserte Aufstellspur kann dann bei Rot rasch wesentlich mehr Fahrzeuge aufnehmen und bei Grün wieder für einen schnellen Abfluss sorgen.

3. Bahnübergang: Unterführung für Fußgänger und Radfahrer

Am Bahnübergang (derzeitige Verkehrsbewegungen pro Tag: West-Ost-Richtung 5.100, Ost-West-Richtung 6.000) soll eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer die sichere und bequeme Unterquerung der Bahnlinie ermöglichen. Die Unterführung ist durch Rampen zugänglich und hat insgesamt vier Zugangs- bzw. Zufahrtmöglichkeiten, jeweils eine im Norden und Süden westlich der Bahntrasse und eine im Norden und Süden östlich der Bahntrasse. Dazu kommen auf den Nordseiten jeweils Aufgangsmöglichkeiten zu den Bahnsteigen.

Es gibt Beispiele für Unterführungen, die auch von Einsatzfahrzeugen wie z. B. Krankentransportern in Notfällen passierbar sind. Dies müsste hier noch geprüft werden.

Das Bauwerk der Fußgängerunterführung würde wesentlich kürzer und kostengünstiger als die diskutierte Trogbaulösung für die S-Bahn ausfallen. Zudem würden die Behinderungen während der Bauzeit deutlich geringer.

Fakten zur Fußgängerunterführung:

- Bauwerk unter dem eigentlichen Kreuzungsbereich im Ausmaß von rund 30 Meter Länge, 30 Meter Breite und 5 Meter Tiefe. Die Länge ist durch die benutzerfreundli-

chen Rampen bedingt und beträgt nur etwa ein Zehntel der für eine Troglösung zu veranschlagenden Länge.

- Für die Baumaßnahmen notwendige LKW-Fahrten: Bei einem zu erwartenden Aushub von 4.500 Kubikmetern (30x30x5) wären (bei 15 Kubikmeter pro LKW) rund 300 LKW-Fahrten erforderlich.
- Bauzeit: etwa ein Jahr. Dies entlastet Anwohner und Einzelhandel gegenüber der Bauzeit für die Troglösung.
- Barrierefrei und benutzerfreundlich für Fußgänger, Radfahrer und Kinderwagen.
- Die bestehende Bedarfsampel für Fußgänger und Radfahrer wird überflüssig.
- Die möglichen Wartezeiten für Autos an der Schranke werden sich durch die Fußgängerunterführung spürbar verkürzen.

JETZT haben wir in der Stoßzeit durch die Fußgängerampel verursachte Wartezeiten bis zu 23 Minuten pro Stunde.

KÜNFTIG würde diese Ampel in Kombination mit der vorgeschlagenen Unterführung für Fußgänger und Radfahrer wegfallen. Das würde sich positiv auf die Öffnungszeiten der Schranke auswirken. Denn bei einem 20-Minuten-Takt der S-Bahn wäre die Schranke an der Sauerlacher Straße nur noch 12 Minuten pro Stunde geschlossen:

3 x 1,9 Minuten pro Stunde für Bahnen aus Richtung München,

3 x 2,1 Minuten pro Stunde für Bahnen aus Richtung aus Geretsried.

Verglichen mit den 23 Minuten Wartezeit bei der jetzigen Fußgängerampel sind die dann zu erwartenden 12 Minuten Wartezeit aufgrund geschlossener Schranke eine erhebliche Verbesserung und damit für alle akzeptabel.

Im Bereich der S-Bahn gibt es bereits Beispiele für Bahnübergänge mit denselben Schließzeiten, so etwa in München an der Brunhamstraße (S 8) und der Graf-Lehndorff-Straße (S 2).

FAZIT: Die gerade in den Stoßzeiten extremen Schließzeiten halbieren sich.

- Eine Unterführung fügt sich städtebaulich in die Umgebung harmonisch ein.
- Wichtiger Finanzaspekt: Die Unterführung würde von Geretsried mitfinanziert.

Fakten zur Troglösung:

- Die Ausmaße des Bauwerks sind größer als bei der Variante Fußgängerunterführung. So ist ein Trog etwa zehnmal so lang.
- Für die Baumaßnahmen notwendige LKW-Fahrten: Der Aushub beträgt etwa das Zehnfache gegenüber der Menge bei einer Fußgängerunterführung. Bei einem zu erwartenden Aushub von 45.000 Kubikmetern wären (bei 15 Kubikmeter pro LKW) rund 3.000 LKW-Fahrten erforderlich. Zusätzlich käme es zu etwa 1.500 Fahrten für die Anlieferung von Beton und anderen Baumaterialien.
- Die reine Bauzeit würde mindestens zwei Jahre betragen, zusätzlich etwa ein bis zwei Jahre für Vor- und Nacharbeiten.
- Der Trog ist im Grunde ein offener tiefer breiter Graben durch Wolfratshausen, nur im Bereich der Sauerlacher Straße durch eine Betondecke eingehaust. Er wäre bis zu 12 Meter breit und bis zu 8 Meter tief und würde eine städtebauliche Todsünde darstellen.
- Die Tieferlegung der Gleise ändert nichts an der ohnehin problematischen Verkehrsführung der Sauerlacher Straße.

4. Sauerlacher Straße / Einmündung Auenstraße: Optimierung Fußgängerampel

Hier besteht im Grunde keine problematische Situation. Auf der Strecke zwischen dem Kreisverkehr im Osten und der S-Bahn-Linie wird die an der Auenstraße bestehende Fuß-

gängerampel mit der Schrankenschaltung intelligent verknüpft. Nach Öffnen der Schranken wird die übliche Anforderungsfunktion der Ampel kurzzeitig blockiert, um den dann einsetzenden Verkehrsabfluss zu ermöglichen.

5. Kreuzung Sauerlacher Straße / Weidacher Hauptstraße / Schießstättstraße (Friedhof): Kreisverkehr

Im Osten wird die Kreuzung beim Friedhof (Sauerlacher Straße / Weidacher Hauptstraße / Schießstättstraße) durch einen Kreisverkehr ersetzt. Die bisherige Ampelanlage entfällt.

Die Pluspunkte:

- *Hohes Aufnahmepotenzial für Verkehrsaufkommen:* Derzeit fahren pro Tag – unabhängig von der Richtung – bis zu 20.000 Fahrzeuge über die Kreuzung. Diese Masse an Fahrzeugen würde sich dann in einem stetigen Dauerfluss in den Kreisverkehr einfädeln.
- *Wegfall der Ampeln als Stauproduzenten:* Derzeit beträgt die Ampelphase Rot exakt 1 Minute 15 Sekunden. Dies provoziert immer wieder Staus. Der künftige Vorteil liegt in einem permanenten Verkehrsfluss.
- *Schonung der Umwelt:* Wir erwarten dadurch auch geringere Emissionen.
- *Finanzierungsvorteil:* Die Maßnahme wird zu einem erheblichen Maß vom Freistaat Bayern (im Verhältnis des Verkehrsaufkommens Staats- zu Ortsstraße, derzeit mehr als 50 Prozent) finanziert.

Die zu- bzw. abführenden Straßenäste erhalten entsprechende Querungshilfen für Fußgänger.

Das zuständige Staatliche Bauamt Weilheim unterstützt diese Lösung ausdrücklich.

Abnehmende Fahrbewegungen zu erwarten

Im Zusammenhang mit der Gesamtlösung Sauerlacher Straße erwarten wir, dass die Anzahl der Fahrbewegungen von und zu der derzeitigen S-Bahn-Endstation Wolfratshausen und natürlich in Geretsried abnimmt. Und dies in einem spürbaren Maß: Denn generell ist infolge der S-Bahn-Verlängerung mit insgesamt rund 6.600 Fahrgästen pro Tag zu rechnen, wovon etwa 3.000 von der Straße auf die Schiene umsteigen. Das dürfte sich auch auf den Zubringerverkehr durch die öffentlichen Omnibusse – häufig im Verkehr als blockierend empfunden – auswirken, zumal gerade hier den Kommunen dringend notwendiges Einsparpotenzial winkt.

Die zu erwartende Abnahme der Fahrbewegungen halten wir für logisch. Doch wir können weder konkrete Zahlen noch Kalkulationen vorlegen, da uns keine seriösen Berechnungen vorliegen.

Gesamtlösung setzt Förderimpuls für ganz Wolfratshausen

Mit einer durchdachten Lösung könnte die Stadt Wolfratshausen möglicherweise die Aufnahme in die Städtebauförderung erhalten, sofern sie das Konzept Sauerlacher Straße in ein übergeordnetes Konzept für eine zukunftsweisende Gesamtgestaltung einbringt. Dazu ist eine kreative und konsequente Ausarbeitung notwendig.